wnload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Über eine constante Verbindung des Sinus cavernosus *mit dem hinteren Ende des* Sinus petrosus inferior *ausserhalb des Schädels.*

Von **Dr. J. Englisch,**
Demonstrator bei der Lehrkanzel der Anatomie in Wien.

(Mit 1 Tafel.)

Die Untersuchung des Inhaltes des *Foramen jugulare* führte zu folgendem Funde:

Öffnet man die *Vena jugularis int.*, so bemerkt man an ihrer vordern, innern Wand eine Öffnung, die durch eine Art Klappe, deren freier, concaver Rand nach ab- und auswärts gekehrt ist, wobei die Enden selbst 1 Zoll weit nach abwärts an der Venenwand herablaufen, geschlossen wird. Die Öffnung befindet sich entweder im *Bulbus venae jug. sup.* oder unter demselben bis auf eine Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Zoll und entspricht der Einmündungsstelle der Vene, in welche das hintere Ende des *Sin. petrosus inf.* übergeht. Neben dieser Öffnung finden sich aber immer noch 2—6 Öffnungen im *Bulbus ven. jug. s.*, durch welche man in die Zwischenräume zwischen den *Nervus glossos-pharyngeus, vagus, recurrens Willisii* gelangt, welche Räume durch Querbalken in kleinere abgetheilt werden, und von denen aus constant zwischen diesen drei Nerven dünne Venen nach abwärts steigen, um sich mit benachbarten zu verbinden. Findet sich keine Öffnung unterhalb des *Foramen jug.* in der *Vena jug. int.* vor, so ist immer eine der zuletzt angegebenen Öffnungen grösser und führt zwischen obigen Nerven hindurch zum hinteren Ende des *Sinus petr. inf.*

Verfolgt man nun im ersten Falle, wo der *Sinus petr. inf.* in eine Vene übergeht und tiefer in die *Vena jug. int.* einmündet, denselben nach aufwärts, so sieht man an der unteren Wand desselben eine, durch eine Art Klappe verengte Öffnung, die in einen Canal führt, durch welchen man in einer nach oben concaven Richtung in das hintere Ende des *Sinus cavernosus* oder dessen Ausstülpung im *Canalis caroticus* gelangt. Was die Lage dieses Canales betrifft, so befindet

wnload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

er sich in dem unteren Rande des Faserknorpels eingelagert, welcher die einander zugekehrten Seiten der *Pars petrosa oss. temp.* und der *Pars basilaris oss. occipit.* verbindet. An der Abzweigungsstelle dieses Canals vom *Sinus petr. inf.* ragt die Wand als eine mehr weniger scharfe Kante hervor, und verbindet sich das an dieser Stelle etwas erweiterte Rohr constant mit den zelligen Räumen zwischen den oben genannten Nerven.

Der Verbindungscanal verläuft in den meisten Fällen in einer nach aufwärts concaven Richtung; seltener ist er in seinem hinteren Theile nach aufwärts convex, in seinem vorderen Theile nach aufwärts concav. Die Weite desselben beträgt von $1/2$ — 1 Linie im Durchmesser, ist entweder gleichmässig oder an einem oder beiden Enden geringer als in der Mitte, so dass er sich gegen die Vereinigungsstelle mit dem *Sinus cavern.* einerseits, und dem hinteren Ende des *Sinus petr. inf.* andererseits allmählich oder plötzlich verengert. Die Wand des Canals ist entweder glatt oder mit faltenartigen Erhabenheiten versehen, welchen dann meistens in dem, dem *Sinus cavern.* näher gelegenen Stücke stärker entwickelt sind; in manchen Fällen ziehen sogar Trabekeln von einer Wand zur andern, welche sich selbst wieder mehr weniger spitzwinkelig durchkreuzen können, so dass der Canal dasselbe Ansehen darbietet, wie der *Sinus cavernosus.* Seine Einmündung in den letztgenannten *Sinus* erfolgt entweder mittelst einer grösseren Öffnung oder mehreren kleineren. Nur in einem Falle, wo der Canal sich nach vorne sehr langsam, aber stetig verengte, war die einzig vorhandene Öffnung so klein, dass man nur mit einer feinen Borste hindurch in den *Sinus cavernosus* gelangen konnte. Neben den Anfangs- und Endmündungen finden sich noch zahlreiche Öffnungen an den Wänden, besonders an der unteren vor. Durch eine der letzteren gelangt man in einen dünnen Canal, welcher in der festen, faserknorpelartigen Bindegewebsmasse, welche die untere Fläche der *Pars basil. oss. occipit.* überzieht, eingebettet, mit einem ähnlichen Canal der andern Seite nach vorne convergirend verlauft, bis sich dieselben in der Mittellinie begegnen. Nur in einem Falle gelang es, die Verbindung der beiderseitigen Canäle, da sie stärker entwickelt waren, vor dem *Tuberculum pharyngeum* nachzuweisen, von welcher Stelle sich nach abwärts ein dünnes Gefäss fortsetzte. Neben diesem constanten, am hinteren Theile des Canales abgehenden Zweige findet sich

wnload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Englisch. Ueber eine constante Verbindung des Sinus cavernosus etc.

wnload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

wnload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

öfter noch ein zweiter oder dritter, ähnlich gerichteter vor, die sich wieder durch Queräste mit einander verbinden können, so dass ein ganzes Netz entsteht.

Untersucht man den skeletirten Schädel, so findet man zwischen der unteren Kante des seitlichen Randes der *Pars basilaris oss. occip.* und dem unteren hinteren Rande der *Pars petrosa oss. temp.* eine rinnenartige Furche, an welcher Stelle auch die verbindende Fasermasse breiter sein muss, und obigen Verbindungscanal einschliesst.

Die Untersuchung ergab in allen Fällen (20) diesen Canal doppelseitig, ohne dass sich aber ein bestimmtes Wechselverhältniss in Beziehung auf die Weite mit dem *Sinus cavernosus* feststellen liess. Der Zweck des Canales scheint es demnach zu sein, in jedem Falle eine Verbindung des *Sinus cavernosus* mit dem *Bulbus ven. jug. sup.* zu ermöglichen und das Blut zum Theile aus der oberen Wand des Pharynx der *Vena jug.* zuzuführen.

In einem Falle bestand neben diesem Canal ein anderer, welcher durch die *Pars basilaris oss. occipit.* hindurchgehend, den *Sinus occipitalis* mit dem *Bulbus ven. jug.* verband.

Erklärung der Tafel.

Spi. Sinus petrosus inferior.
Bej. Bulbus venae jugularis.
Pb. Pars basilaris oss. occipit. von oben her zum grössten Theile weggenommen.
- *a* Einmündung des *Sinus petrosus inf.* in den *Sinus caveru.*
- *b* Hinteres Ende des *Sin. petrosus inf.* mit dem hintern Ende des Canales, welcher sich von ihm abzweigt.
- *c* Einmündungsstelle dieses Canales in den *Sinus cavernosus.*
- *d* Innere Wand des *Sinus cavernosus.*
- *e* Seitencanäle.
- *f* Das Nervenbündel, nach ab- und einwärts geschlagen.
- *g Nervus trigeminus.*
- *h Meatus auditorius internus.*
- *k* Verbindungsmasse zwischen der *Pars petrosa oss. temp.* und der *Pars basilaris oss. occipit.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Englisch J.

Artikel/Article: Über eine constante Verbindung des Sinus cavernosus mit dem hinteren Ende des Sinus petrosus inferior ausserhalb des Schädels. 27-29